

Musikalischer Wechsel von Zuversicht und Trauer

Ruppiner Anzeiger
06.02.18

Beim Konzert im Neuruppiner Hauptgebäude der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin lauschte ein andächtiges Publikum klassischen Liedern

Neuruppiner (rh) Einmal im Jahr werden in der Sparkasse im Neuruppiner Fontaneplatz die Beratungsinselformen zusammengeschoben, um Platz für ein Klavierkonzert und bis zu 50 Zuhörer zu schaffen. Seit 14 Jahren finden diese Auftritte des Neuruppiner Musikvereins statt. Vorsitzender Takao Ukigaya selbst hatte 2005 die Idee, den gläsernen Anbau in einen Konzertsaal zu verwandeln, und der Erfolg gibt ihm Recht. Auch am Sonntag fanden sich etwa 120 Klassik-Interessierte zum Jugendstil-Liederabend ein.

Christopher Lichtenstein liebt das Klavierspiel. Obwohl er eigentlich eher Dirigent ist, war seine Leidenschaft zu diesem Tasten-, Schlag- und Saiteninstrument am Sonntag deutlich zu spüren. Seine recht zarten Finger flogen geradezu über die Tasten. Die Klänge untermal-



Beindruckte mit kräftiger Stimme: Die Mezzosopranistin Anna Schuldt (linkes Bild) trug unter anderem Stücke von Johannes Brahms und Gustav Mahler vor.
Fotos (2): Rebecca Hinz

tenden Gesang der Mezzosopranistin Anna Schuldt. Sie sang unter anderem Stücke von Johannes Brahms, Gustav Mahler und Franz Schrecker.

Mit dem „Capriccio C-Dur“ von Brahms und Sergei Eduardowitsch Bortkiewicz’ „Etude Des-Dur“ brillierte Lichtenstein auch als Solist. Durch die

Auswahl von deutschen Liedern und die klangvolle Mezzosopran-Stimme konnten auch ungeübte Klassik-Hörer die Stücke genießen. Doch am Sonntag

kam vor allem ein sehr lebens- und wohl auch klassikerfahrendes Publikum. Der Vorsitzende des Musikvereins, Takao Ukigaya, und der Sparkassen-Bereichsleiter für das Vermögensmanagement, Mario Zehle, eröffneten den Abend und zeigten sich erfreut, dass der Jugendstil-Liederabend trotz anderer Veranstaltungen in der Stadt einen so großen Anklang gefunden hat. Passend zum Datum begannen die Interpreten auch mit dem „Sonntag“ von Johannes Brahms und einem Text von Ludwig Uhland.

Die fünf ausgewählten Lieder von Brahms strahlten eine positive Stimmung aus, die den anschließenden „Kindertotenliedern“ von Gustav Mahler freilich gänzlich fehlte. Thematisch sind diese fünf Stücke, die nach Gedichten von Friedrich Rückert entstanden sind, keine leichte Kost, besingen sie doch tatsäch-

lich den Verlust der eigenen Kinder. Durch die Ergänzung der anmutigen Klavierstücke war es ein bewegender Wechsel zwischen lebhaften und beschwingten Parts bis hin zu dramatischen, fast düsteren Liedern. Mit andächtiger Stille lauschte das Publikum.

Ukigayas Vermutung, dass der Anbau sich akustisch hervorragend eignet, wurde auch am Sonntag bestätigt. Bis zur letzten Reihe trug der kräftige Wohlklang von Anne Schuldts Stimme ohne Ausdrucksverlust. Und auch Schuldts Mienenspiel war ausgeprägt und fesselnd. Besonders bei Alexander Zemlinskys „Sie kam zum Schloss gegangen“ paarten sich Zuversicht und Glück sowohl in der Mimik der Sängerin als auch im Inhalt des Liedes. Mit der „Unendlichen Liebe“ von Franz Schrecker endete ein Abend voll wechselnder Stimmungen.